

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 5

Artikel: Vom Kaffeekränzchen zum Verschwörerzirkel
Autor: Gerber, Ernst P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510139>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



... politische Wogen glätten
und alte Zöpfe abschneiden
helfen.



00
26



Wie schön, daß
sie's noch wird
erleben dürfen!

Vom Kaffeekränzchen zum Verschwörerzirkel

Nach der Verwerfung der letzten Ueberfremdungsinitiative zeigten sich nicht wenige Leser empört über die Haltung der meisten Nebelspalter-Mitarbeiter, weil sich diese auf die Seite der Neinsager geschlagen hatten, dorthin also, wo sich Bundesrat, Großparteien, und was sich sonst noch Gewicht zuschreibt, versammelt fand. Eine Korrektur scheint angebracht, ein gerechter Ausgleich fällig. Deshalb habe ich mich entschlossen, gegen die Frauenstimmrechtsvorlage aufzutreten, und zwar aus folgenden Gründen:

► Die Gegenüberstellung des männlichen Elementes gehört zum Urbedürfnis der Frau. So gut wie der Mann in ihre Nähe gehört, gehören es auch wesentliche Dinge des Alltags wie der Herd, der Topf, der Küchenschrank, der Staubsauger usw.

► Das Bundeshaus in Bern weist keine Garderoben- und WC-Anlagen für Damen auf. Dies läßt auf den eindeutigen Willen unserer Vorväter schließen, daß, abgesehen von Putzfrau und Stauffacherin, das Parlament Männersache sein soll. Jeder Um- oder Ausbau widerspricht zudem der konjunkturdämpferischen Absicht, das öffentliche Bauwesen zu drosseln.

► Das Frauenstimmrecht beschleunigt die Emanzipation der Frau. Die Lohnausgaben steigen, da die Forderung «gleiche Leistung, gleicher Lohn (wie der Mann)» nicht ausbleiben wird.

► Die schicksalsgewollte zentrale Position des Mannes ist gefährdet. Dabei beweist das Schachspiel, und das sollte jede Frau bedenken, daß Randfiguren von größter Wichtigkeit sein können.

► Bisher anmutige und harmlose Kaffeekränzchen drohen zu politisch hochbrisanten Verschwörerzirkeln zu werden. Eine derartige Ansammlung tuschelnder Politdamen kann zur Ueberbeanspruchung der Bundesanwaltschaft führen.

► Die Armee hat auf weite Sicht unliebsame Konsequenzen zu gewärtigen. Der FHD wird die Hilfsdienstrolle verlassen und höchstes Laub begehren, bis zur Korpskommandantin und zur Generalin. Für den Ernstfall unvorstellbar, denn wie leicht könnte der Feind durch die Waffe des Flirts jeden Widerstand brechen.

► Das Frauenstimmrecht fördert den heute schon wahrnehmbaren Wunsch der Frau nach freier Pillenabgabe und nach Selbstbestimmung der Kinderzahl.

► Bei Einführung des Frauenstimmrechts wird der Ruf der Schweiz als Sonderfall geschmälert; sie verlöre einen im Vergleich zum Ausland bisher charakteristischen Zug. Traditionsfeindliche und gleichmacherische Tendenzen würden ermuntert.

Damit blinken die Gefahren, denen die Schweiz bei Annahme der Frauenstimmrechtsvorlage ausgesetzt wäre, zur Genüge auf. Ich verhehle keineswegs, daß ich mir mit dieser tiefschürfenden Analyse insgeheim die Ehrenmitgliedschaft einer schweizerischen Körperschaft gegen das Frauenstimmrecht erhoffe. Worauf ich dem Verein für die Fahrt ins nächste Jahrhundert persönlich, wenn auch mühsam, ein sinnvolles Banner sticken würde. Sujet: Stricknadel mit Holzkelle gekreuzt auf küchendampfgrauem Grund.
Ernst P. Gerber



Seufzer-Ecke
unserer Leser

Warum

Warum hat der Bundesrat nicht den Mut, den Bleizusatz zum Benzin kurzerhand zu verbieten?
J. Z., Herisau

?

Warum vergessen so viele Erwachsene, wenn sie das Verhalten der Jugendlichen kritisieren, so leicht, daß sie auch einmal jung gewesen sind?

F. W., Luzern

?

Warum wird, als touristische Attraktion, nicht einmal eine Zürichsee-Rundfahrt auf dem Vierwaldstättersee durchgeführt analog dem Lauberhorn-Rennen in St. Moritz?
W. B., Bülach